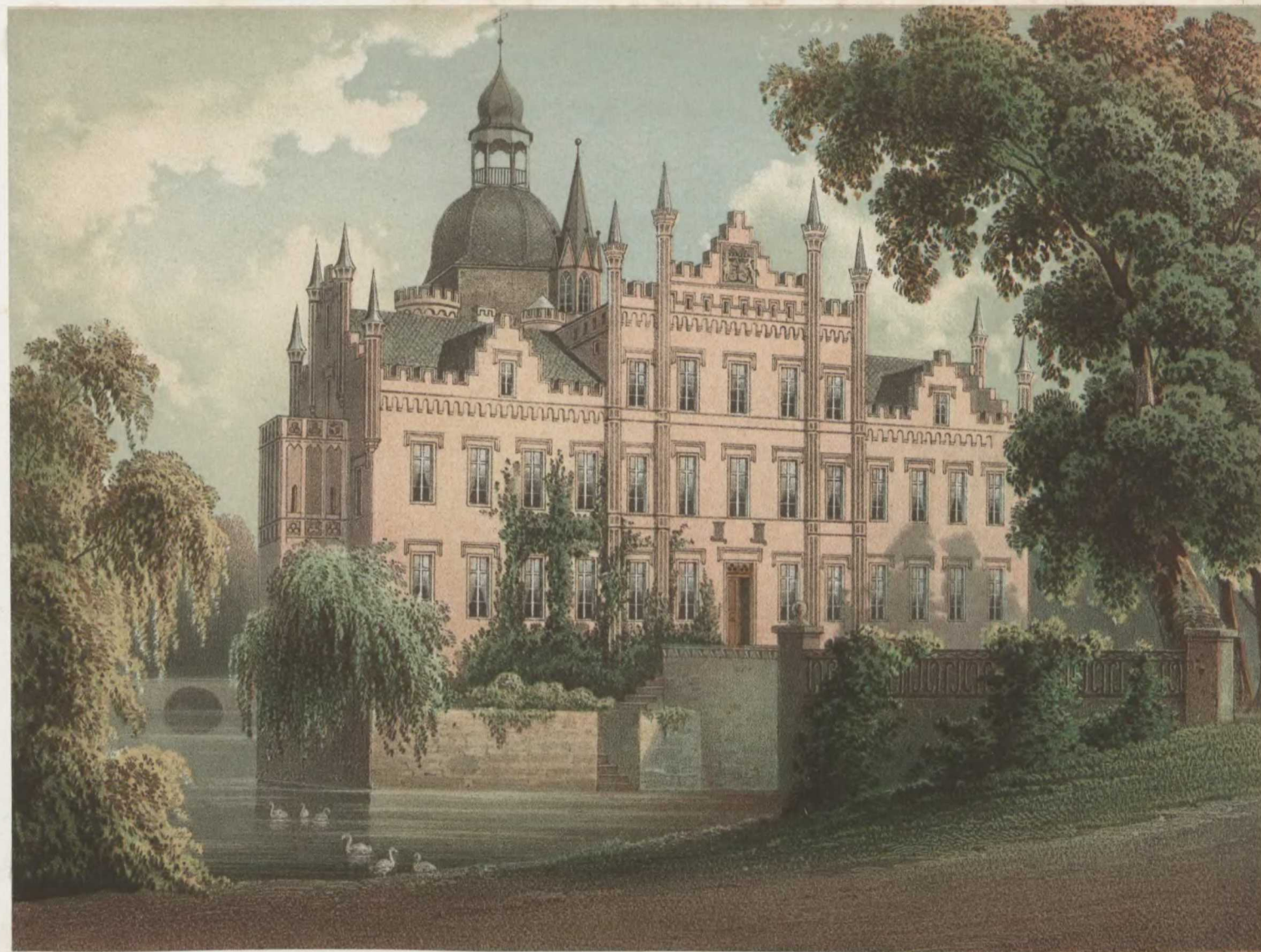


Provinz Sachsen.

Regierungs-Bezirk Magdeburg.

Kreis Jerichow I.



Nach ein Orig-Aufn v Th Hennicke, ausgef v Th. Albert, Druck b Winckelmann & Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

MÖCKERN.



MOECKERN.

PROVINZ SACHSEN. — REGIERUNGS-BEZIRK MAGDEBURG. — KREIS JERICHOW I.

Die Burg nebst Amt und Stadt Möckern hat in den ältesten Zeiten seine eigenen Herren, die von Möckern gehabt, welche anno 1238 noch in Urkunden vorkommen.

Nach Abgang dieses Geschlechts kam die Herrschaft an die Grafen von Lindau und Herren zu Ruppin, welche Schloss und Stadt Möckern 1373 an Kaiser Karl IV. verkauften. Weil indessen der Kaufschilling nicht gezahlt wurde, so ging das Amt Möckern später an das Erzbisthum Magdeburg über, von welchem es demnächst als Lehn ausgegeben wurde. Theils durch Verkauf, theils durch Apertur gingen Amt und Stadt Möckern im Lauf der Jahrhunderte an viele Familien über, bis Christoph Friedrich von Münchhausen, Dom-Herr zu Halberstadt, als Schwiegersohn des damaligen Besitzers Hieronimus von Grapendorf, laut Lehnbrief vom 1. September 1685 damit zur gesammten Hand beliehen wurde. Sein Sohn Christian Wilhelm von Münchhausen erbaute an Stelle der alten von Wallgräben umgebenen Burg im Jahre 1715 das jetzige Schloss mit zwei Stockwerken im damaligen einfachen casernenartigen, schmucklosen Baustiel, mit sehr starken massiven Umfassungsmauern und wenig Bodenraum gewährenden Walmdach. Der ganze innere Ausbau dagegen wurde bei grosser Raumverschwendung und geringem Kellerraum, nur mangelhaft von Fachwerk ausgeführt.

Von dem einige dreissig Fuss vom Schlosse entfernt stehenden uralten Befestigungsturm mit zwölf Fuss starken Mauern, liess er die verfallenen Zinnen herunter nehmen und setzte die noch jetzt vorhandene doppelte Schieferkuppel auf.

Nach seinem und seiner Brüder im Januar 1760 unerwarteten Ableben, fiel das Lehn wieder dem Domkapitel zu Magdeburg anheim, während das nicht unbeträchtliche Alodium zum grossen Theile seinem Vetter, und Enkelsohn des

Hieronimus von Grapendorf, dem nachmaligen Geheimen Etats-, Kriegs- und dirigirenden Minister Seiner Majestät Friedrich des Grossen, dem Freiherrn Ludwig Philipp vom Hagen, Ritter des schwarzen Adler-Ordens und Dom-Herr zu Magdeburg zufiel. Unterstützt durch die Gnade seines Königlichen Herrn, gelang es ihm den 3. Mai 1760 die Beleihung mit dem Amte und der Stadt Möckern, ober und nieder Gerichten, den dazu gehörigen fünf Dorfschaften und allem Zubehör von dem Stifte Magdeburg zu erhalten. Nachdem der Minister Freiherr vom Hagen dieses Besitzthum noch ansehnlich vergrössert hatte, stiftete er zu Gunsten seines Bruders des Stände-Directors und Dom-Herrn zu Naumburg, Freiherrn Wilhelm Adolph vom Hagen und dessen männlicher Descendenz ein Familien-Fideicommiss und Majorat, indem er selbst, obgleich zweimal mit einem Fräulein von der Goltz und einem Fräulein von Oertzen vermählt, 1761 im Alter von nur 46 Jahren kinderlos verstarb.

Somit siedelte ein Zweig der uralten vom Hagen'schen Familie, welcher sich noch jetzt im fast achthundertjährigen Besitz seiner Stammgüter auf dem Eichsfelde befindet, und seinen Ursprung bis zu Anfang des sechsten Jahrhunderts zurückführt, nach dem Herzogthum Magdeburg über.

Die Huld König Friedrich Wilhelms III. erhob den Vorbesitzer Geheimen Ober-Finanz-Rath Christoph Friedrich Wilhelm Freiherrn vom Hagen in den Grafenstand, und König Friedrich Wilhelm IV. belieh bei seiner Thronbesteigung 1840 dessen Sohn den Königlichen Kammerherrn Wilhelm Adelbert Herrman Leo Graf vom Hagen mit dem Erbschenkenamt im Herzogthum Magdeburg.

Wie früher schon angedeutet, so entbehrte das 1715 erbaute Schloss jedes äussern architectonischen Schmuckes,

und einer soliden inneren Einrichtung. Im Jahre 1840 schritt deshalb der jetzige Besitzer nach selbst entworfenem Bauplan unter eigener Leitung zum allmäligen zweckentsprechenden und bequemen massiven inneren Ausbau. Die fehlenden Kellerräume wurden mühsam hergestellt und der alte Thurm durch einen dreistöckigen Flügel mit der Hinterfront des Hauptgebäudes verbunden. Auch dieses erhielt theilweise ein drittes Stockwerk und statt des gewöhnlichen Walmdaches, Giebel mit Zinnen-Verzierung, wodurch bedeutende Räumlichkeiten gewonnen, und die jetzige Gestalt des Schlosses erzielt wurde. Im alten Thurm konnte jetzt auch ein feuerfestes Archiv in passender Verbindung mit dem Zwischenbau angelegt werden. Durch mannigfache Unterbrechungen, welche theils in den Zeitverhältnissen Begründung fanden, theils weil das Gebäude während des Baues fortwährend bewohnt werden musste, hat die Vollendung 23 Jahre in Anspruch genommen.

Von drei Seiten ist das Schloss von Gärten und einem wasserreichen Park umgeben, deren erste Anlagen dem Minister Freiherrn vom Hagen, die Park-Anlagen aber besonders dem Grafen Christoph vom Hagen unter specieller Leitung seiner Gemahlin ihre Entstehung verdanken, vom jetzigen Besitzer aber ansehnlich erweitert worden sind. —

Nachdem alle zum Amte Möckern gehörenden Feldmarken vollständig separirt, auch alle früher zu leistenden Prästationen abgelöst sind, beträgt der gesammte Flächeninhalt des Majorats nebst den fünf Vorwerken Pabsdorf, Lochow, Dalchau, Lützenitz und Zeddenick gegenwärtig circa 13,696 Morgen, wovon 74 Morgen in Park und Gärten, 6728 in Ackerland, 1005 in Wiesen, 284 in Weiderevieren, der Rest aber mit 5605 Morgen in sorgsam gepflegten gemischten Laubholzarten und Kiefer-Waldungen bestehen.

